

Birgit Niessner

**AUSSENHANDEL UND ENTWICKLUNG DER SCHWERPUNKTLÄNDER DER  
ÖSTERREICHISCHEN ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT**  
ÖFSE Forum 23, Südwind-Verlag, Wien 2004, 210 Seiten + Vorwort

Anhand einer in verdienstvoller Weise vom Bundesministerium für auswärtige Angelegenheiten geförderten und – als Dissertation an der Wirtschaftsuniversität Wien – im Rahmen der Österreichischen Forschungsstiftung für Entwicklungshilfe (ÖFSE) veröffentlichten Studie wird hier versucht, Zusammenhänge zwischen Außenhandel und Entwicklungsdynamik eingehender zu beleuchten, veranschaulicht zugleich durch zahlreiche empirische Belege. Konkretisiert wird dies im speziellen Hinblick auf die für Österreich sozusagen staatlich "sanktionierten" 8 Schwerpunktländer der Entwicklungszusammenarbeit (Nikaragua, Burkina Faso, Kap Verde, Äthiopien, Mosambik, Ruanda, Uganda, Bhutan); dabei in gewissem Grade auch ein Beitrag zur Objektivierung hinsichtlich Wirksamkeit des Einsatzes öffentlicher Entwicklungshilfegelder leistend.

In der gründlich aufbereiteten, mit umfangreichem Datenmaterial gespickten Arbeit wird in 6 Hauptkapiteln der inhaltliche Rahmen abgesteckt: ausgehend von einer umrisshaften Darstellung der Außenhandelsentwicklung in den jeweiligen Schwerpunktländern (9 ff.), deren Handels- und Währungspolitik (30 ff.) sowie Einbindung in internationale Rahmengebungen bzw. Abkommen wie z. B. EU, WTO, diverse Präferenzvereinbarungen etc. (62 ff.); einer Befassung weiters sodann mit einschlägiger Liberalisierungs- und Wachstumspolitik in den genannten Ländern (90 ff.), einer Erörterung hierfür auch relevanter theoretischer Grundlagen und Konzeptionen (109 ff.), bis hin zur Frage von "Handel und Entwicklung in der Praxis" (149 ff.), mit Bezug insbesondere auf konkrete Eingliederungsbedingungen der Entwicklungsländer in das internationale Wirtschafts- und Handelssystem unter vorherrschenden Regimen (161 ff.) und, letztlich, einer kritischen Hinterfragung von Ansätzen eines bewussten "Trade Capacity Building" (168 ff.).

In einer die angestellte Analyse abrundenden Zusammenfassung plädiert die Autorin – im Blick insbesondere auf die am wenigsten entwickelten Länder (LDCs) mit demzufolge auch schwachen Strukturen – für die "Suche nach einem neuen Modell" (194 ff.), als entsprechend angepasst an jeweils vor Ort gegebene Bedingtheiten anstatt schablonenartiger und somit struktur- bzw. realitätsferner "Reißbrettentwürfe". Daraus wiederum gefolgerte "Empfehlungen für die Österreichische Entwicklungszusammenarbeit" (203 ff.) und ein Annex (209 ff.) mit Verbeispielungen von "Trade Capacity Building" (im Rahmen etwa von EU, ITC, UNCTAD, World Bank, WTO u. a.) beschließen diese zweifellos aktuelle und insgesamt informative wie sorgfältig recherchierte Studie.

J.H. Pichler